

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft
Bioland Bundesverband
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Bund Naturschutz Bayern
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft
Deutscher Naturschutzring
Deutscher Tierschutzbund
Germanwatch
Naturfreunde Deutschlands
Naturland Verband
Naturschutzbund Deutschland
Neuland Verein
Stiftung Europäisches Naturerbe Euronatur
WWF Deutschland

28. September 2005

Mehrheit für Arbeit und Lebensqualität. Programm für jede Regierung.

Die Wählerinnen und Wähler haben entschieden. So schwierig die Regierungsbildung auch ist, so eindeutig ist der Auftrag der Mehrheit der Bevölkerung an alle Parteien, die wirtschaftliche Entwicklung und Schaffung von Arbeitsplätzen nicht gegen die Belange von Lebensqualität, Verbraucher-, Umwelt-, Natur- und Tierschutz zu stellen, sondern zum gegenseitigen Gewinn mit diesen Zielen zu verbinden.

Alle Parteien sind aufgefordert

- zu einer **Politik für die ländlichen Räume**, die sowohl dem Erhalt und der Schaffung von Arbeitsplätzen - auch in der Landwirtschaft - als auch dem Schutz von Umwelt, Natur und Landschaft verpflichtet ist und die staatliche Zahlungen (u.a. der Europäischen Union) und die Vergabe öffentlicher Flächen (in den neuen Bundesländern) für diese Ziele aktiv nutzt;
- zu einer **Innovationspolitik in der Land- und Ernährungswirtschaft**, die das Leben achtet und dafür sorgt, dass Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion auch ohne Gentechnik auf Dauer möglich bleiben, und dass der dafür zu betreibende Aufwand und die Risiken den Anwendern der Gentechnik als den Verursachern zugeordnet werden;
- zu einer **Energiepolitik**, die die dezentrale und wirtschaftlich zukunftsweisende Nutzung erneuerbarer Energien stärkt und den Ausstieg aus der Atomenergie konsequent fortsetzt;
- zu einer Politik, die auf hohe Qualität der Lebensmittel setzt und vorsorgenden **Verbraucher-, Umwelt-, Natur- und Tierschutz** als Querschnittsaufgabe begreift;
- zu einer **internationalen Agrarhandelspolitik**, die Armut und Hunger der ländlichen Bevölkerung in Entwicklungsländern nicht mit einer Industrialisierung der Agrar- und

Ernährungswirtschaft, sondern mit der Stärkung der bäuerlichen Landwirtschaft in Nord und Süd begegnet.

Arbeit und Umwelt sind keine Gegensätze. Das gilt besonders für die Agrarpolitik der Europäischen Union und die Ländliche Entwicklung als zweiter Säule der EU-Agrarpolitik. Die unterzeichnenden Verbände treten daher dafür ein, dass ökonomische, soziale, ökologische sowie tier-ethische Anliegen der Menschen im ländlichen Raum wie der Gesellschaft insgesamt nicht gegeneinander ausgespielt, sondern in den notwendigen Einklang gebracht werden. Dieses Bemühen ist durch das Wahlergebnis gestärkt worden. Die neue Kräfteverteilung im Bundestag fordert die Parteien dazu auf, gesellschaftliche Anliegen ernst zu nehmen und zu beachten.

Die unterzeichnenden Verbände sehen in dem notwendigen Aufbrechen parteipolitischer Lager eine Chance, trennende Positionen zu überwinden und die wirtschaftlichen und sozialen Potenziale einer zukunftsfähigen Politik für Umwelt, Verbraucher und Tierschutz sowie für eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume unideologisch zu stärken. In allen Parteien sehen wir Kräfte, die das tatkräftig unterstützen können und wollen. Das Wahlergebnis gibt diesen Kräften Rückenwind. Jetzt kommt es darauf an, sich der Aufgabe zu stellen, diesen Anliegen zur politischen Umsetzung zu verhelfen. Daran werden wir die Arbeit der Parteien messen.

gezeichnet

Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf
*Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft
bäuerliche Landwirtschaft*

Michael Windfuhr
Vorstandsvorsitzender Germanwatch

Thomas Dosch
Vorsitzender des Bioland Bundesverbands

Hans-Gerd Marian
*Bundesgeschäftsführer Naturfreunde
Deutschlands*

Dr. Angelika Zahrt
*Vorsitzende des Bund für Umwelt und
Naturschutz Deutschland*

Hans Hohenester
*Präsidiumsvorsitzender des Naturland
Verbandes*

Prof. Dr. Hubert Weiger
Vorsitzender des Bund Naturschutz Bayern

Olaf Tschimpke
Präsident des Naturschutzbund Deutschland

Dr. Felix Prinz zu Löwenstein
*Vorsitzender des Bund Ökologische
Lebensmittelwirtschaft*

Lutz Ribbe
*Direktor Umweltpolitik der Stiftung
Europäisches Naturerbe Euronatur*

Hubert Weinzierl
Präsident des Deutschen Naturschutzrings

Peter Prokosch
Geschäftsführer von WWF Deutschland

Wolfgang Apel
*Präsident des Deutschen Tierschutzbundes
und Vorsitzender des Neuland Vereins*